

## 7. Sekundärliteratur

### Jahrbuch der alten Lateiner : Schola Latina.

Halle ( Saale)

Christian Troitzsch (1870-1874)

---

#### Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle ([studienzentrum@francke-halle.de](mailto:studienzentrum@francke-halle.de))

#### Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle ([studienzentrum@francke-halle.de](mailto:studienzentrum@francke-halle.de))

Schwuren mit einem gräßlichem Schwur:  
 Niemals lenkt heimwärts das Boot die Spur:  
 „Wo wir es treffen im Meeresrund,  
 Muß es mit Mann und Maus auf den Grund!“  
 Sie haben den Hafen mit Schiffen umsäumt,  
 Sie haben von köstlichem Fange geträumt,  
 Sie haben geharrt und haben gewacht,  
 Sie haben gelauert bei Tag und Nacht  
 Und hatten nur eins, nur eins im Sinn,  
 Die „Deutschland“ darf nicht nach Deutschland hin!

Es ging die Zeit, und es kam der Tag,  
 Da klar zur Reise „U-Deutschland“ lag.  
 Und wie die Hebel auf „Fahrt“ gestellt,  
 Da lauschte mit stockendem Atem die Welt!  
 All unsre Feinde in West und Ost,  
 Sie harrten nur einer, nur einer Post:  
 „Das Boot, das uns so sehr getränkt,  
 Liegt auf dem Meeresgrund versenkt!“

Doch die „Deutschland“ fuhr, und all ihr Geschrei,  
 All ihre Schwüre verslogen wie Spreu.  
 Die „Deutschland“ fuhr, und keine Gewalt  
 Bot ihrem ruhmreichen Wege Halt!  
 Wohl ging noch oftmals die Sonne auf,  
 Es richteten sich Tage zum Wochenlauf.  
 Frug mancher sorgend im deutschen Land:  
 Wann endlich kehrt sie zum Heimatstrand?

Und nun kam der Tag, und nun fliegt das Wort  
 Durch hundert Millionen Rehlen fort,  
 Das Wort, das nimmer verklingt und verjährt:  
 „U-Deutschland, U-Deutschland ist heimgekehrt!“

Hans Dwidat,  
 Oberheizer auf S. M. S. „Posen“.  
 Wohnschiff „Aegir“.

## Christian Troitsch (1870–1874)

### In memoriam

Das vergangene Jahr hat uns einen schweren Verlust gebracht: am 29. 4. entschlief im 75. Lebensjahre nach schwersten Leiden der Kommilitone Christian Troitsch. Geboren am 23. 12. 1858 in Seeburg als Sohn eines Lehrers, verlebte er seine Schulzeit auf der Latina und gleichzeitig auf der Pensionsanstalt der Franckeschen Stiftungen. Seinem Wunsche, Theologie zu studieren, hat er aus gesundheitlichen Gründen entsagen müssen, und so trat er kurz entschlossen in das praktische Leben über, in welchem er so reiche Früchte ernten sollte. Seine Laufbahn war ein Aufsteigen von Erfolg zu Erfolg. Er trat in das am Markt gelegene Teppichgeschäft von Arnold ein, wo er bereits innige Freundschaft mit seinem späteren Sozius Hermann Arnold schloß, eine Freundschaft, die so bedeutungsvoll für diese beiden wertvollen Menschen werden sollte. Vorerst aber ging er zu seiner weiteren Ausbildung nach Leipzig, wo er bei den Firmen Knauth und Mey & Edlich bald führende Stellungen einnahm. Als Reisevertreter sammelte er reiche Erfahrungen und hat wohl manche wertvolle Verbindung angeknüpft. Im Jahre 1890 erfüllte sich sein Herzenswunsch, sich mit seinem alten Freunde Hermann Arnold zusammenzutun, und nun entsteht die uns Hallensern so wohlbekannte Firma Arnold & Troitsch, die im Jahre 1895 in das Haus Gr. Ulrichstr. Nr. 1 verlegt und dann nach und nach durch Ankauf der „Forelle“ und des Unbekanntschen Hauses

zur heutigen Größe emporwuchs. Vor allem aber erwarb sich die Firma bald das Ansehen und Zutrauen weitester Kreise unseres deutschen Vaterlandes. Nicht zum wenigsten beruhte das auf dem innigsten Zusammenarbeiten der beiden Inhaber, die eben nicht nur Geschäftsfreunde waren, sondern in allen Fragen des Lebens so trefflich übereinstimmten. Gewiß war das Unternehmen auf Mehrung des Besitzes gerichtet, aber vor allem auch auf Erziehung eines brauchbaren Nachwuchses, auf vornehme Geschäftsgebarung und auf soziale Wohlfahrt aller Angestellten. Wie väterlich hat das Geschäftshaus in den letzten schweren Jahren seine Angestellten nach Möglichkeit gehalten, auch wenn das Interesse der Firma vielleicht eine Einschränkung geboten hätte. Herrlich kam das an seiner Gruft zum Ausdruck, wo ein Angestellter für die anderen gelobte, den Troischen Wahlspruch weiterzuführen: „Immer strebe zum Ganzen“. Hermann Arnold ist vor einigen Jahren in die Ewigkeit abgerufen, und so sind die Gründer des Hauses nicht mehr. Die Leitung liegt nunmehr in den Händen des Sohnes und Schwiegersohnes, die vom Vater und „Onkel Hermann“ das Erbe übernommen haben, das sie treu der Überlieferung weiterführen werden. Möge sich an ihnen das Wort erfüllen: „Des Vaters Segen bauet den Kindern Häuser.“

Alle diese Erfolge waren nur möglich durch eine beispiellose Pflichttreue, die wiederum auf Gottesfurcht aufgebaut war. Tiefe Frömmigkeit hat ihn auch geduldig und stille gemacht, als schweres Leiden ihn besiel. Pietätvoll dankbar war er gegen alle, die ihm im Leben etwas gegeben hatten. So sprach er oft mit großer Liebe von seinem Vater, der den Knaben liebevoll betraut hat. Ritterlich und zärtlich war das Verhältnis zu seiner treuen Lebensgefährtin. Dann aber war es die schlichte, oft spartanisch strenge Erziehung in den Francseschen Stiftungen, die ihm, wie er oft rühmte, Richtung für das Leben gegeben hatte. Ihm war August Hermann Francses Wahlspruch zum Leitstern seines Lebens geworden: „Die auf den Herrn harren, kriegen neue Kraft, daß sie auffahren mit Flügeln wie Adler“. Für sich völlig anspruchslos, war es ihm ein Bedürfnis, anderen zu helfen. Eine besondere Freude war es ihm immer, uns die Besuche bei den Raumburger Freunden zu ermöglichen. Da stellte er stets seinen Wagen in uneigennützigster Weise zur Verfügung. Die letzte Fahrt nach Raumburg hat er noch mitgemacht, wir sehen ihn noch drüben im Ratsteller inmitten der alten Freunde, wie sie Erinnerungen an die alten Zeiten austauschten.



Christian Troisch

So werden wir dem alten, lieben Freunde über das Grab hinaus ein treues Gedenken bewahren. Er soll uns voranleuchten in Dankbarkeit gegen unsere alte Latina. Möge er nun in Frieden ruhen.

Schaue, Verklärter, aus himmlischen Höhen  
Hernieder auf uns, die wir Dich geliebt.  
Fern unseren Blicken bleibst Du der unsere,  
Lebst uns im Herzen immer fort.  
Weint auch das Auge, den Trennungsschmerz lindert  
die Hoffnung auf schöneres Wiedersehen.

Professor Stade.

**Die beiliegende Mitteilung an Ihre Zeitung bitten wir sofort abzuschicken, damit wir weitere Anschriften erhalten.**